

Fachhochschule Wiesbaden  
University of Applied Sciences

Fachbereich Design Informatik Medien

---

# **STUDIERN – ABER RICHTIG!**

**INFORMATIONEN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER  
DER GYMNASIALEN OBERSTUFE**

**ERSTE ORIENTIERUNG**

**H. WERTGES, FH WIESBADEN, FÜR DIE AES SCHWALBACH**

# SOLL ICH ÜBERHAUPT STUDIEREN?

## ■ NACHTEILE EINES STUDIUMS

- Anstrengend („studere“ (lat.) = sich bemühen)
- Teuer, evtl. schwer finanzierbar
- Erst mal kein eigenes Einkommen, Konsumwünsche müssen warten
- Erst später Zeit für Partnerschaft & Familiengründung (?)
- Viel Theorie, wenig Praxis (?)
- Evtl. Trennung von zu Hause

Aber auch:  
**wollen, sich bilden**

## ■ VORTEILE

- Evtl. Trennung von zu Hause 😊
- Gut bezahlte Berufe leichter erreichbar
- Geringstes Risiko, arbeitslos zu werden
- Perfektes Mittel gegen Wissensdurst 😊
- Persönlichkeitsentfaltung
- Sehr weitgehende Spezialisierung möglich
- Stressig, aber auch sehr befriedigend

### Politisches Umfeld in D:

- Erhöhung der Anzahl Menschen mit akademischem Abschluss! (Deutschland hat Nachholbedarf im internationalen Vergleich)
- Immer weniger gering qualifizierte Berufe, aber:
- Fachkräftemangel vorausgesagt



# **BIN ICH DENN GEEIGNET? EIN PAAR INDIZIEN UND TESTFRAGEN...**

---

- **ERFORDERT MEIN BERUFSWUNSCH EINEN AKADEMISCHEN ABSCHLUSS?**
- **WOLLTE ICH SCHON IMMER ALLES GANZ GENAU WISSEN?**
- ...
- **KANN ICH MICH GUT SELBST MOTIVIEREN?**



# WAS SOLLTE / KÖNNTE ICH DENN STUDIEREN?

## WAHL DES STUDIENFACHS

---

### 1. GANZ WICHTIG: EIGNUNG UND NEIGUNG

- Studieren Sie, was Sie schon immer gerne und gut gemacht haben!
- Passen Schulnoten und Charakter zum Fach? Beispiele:
  - Gut in Mathe, schlecht in Deutsch → Nicht gut für Germanistik
  - Immer schlecht in Mathe → Bloß nicht Physik studieren
  - Prima Noten, aber menschen-scheu → Besser nicht Medizin...
- **Merke: Nur wer ein Fach mag, kann sich dafür jahrelang motivieren. Diese Ausdauer führt zum Erfolg.**
- Realistische Erwartungen ans Fach? → Erst Praktikumserfahrung sammeln?

### 2. BERUFSAUSSICHTEN – AUCH NICHT IGNORIEREN...

- Studium von „Orchideenfächern“ ist auch heute riskant.
- Nicht momentane Nachfrage, sondern die in 4-5 Jahren beachten
  - → „Schweine-Zyklus“



# WO STUDIEREN?

## DIE DERZEIT WICHTIGSTEN HOCHSCHULARTEN

---

### ■ UNIVERSITÄT, TU

- Aufgaben: Forschung (Schwerpunkt Grundlagen) und Lehre
- Bish. Abschlüsse: Diplom, Dipl.-Ing., Magister; Staatsexamen, ...
- Bem.: Ausbildung des Forschungsnachwuchses, daher Promotionsprogramme + Habilitationen

### ■ FACHHOCHSCHULE, HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT

- Aufgaben: Praxisorientierte Lehre (Schwerpunkt), angewandte Forschung
- Bish. Abschlüsse: Diplom (FH), ...

### ■ BERUFSAKADEMIE

in Hessen noch relativ neu

- Aufgaben: Lehre (in enger Kooperation mit Unternehmen)
- Bish. Abschlüsse: Diplom (BA)
- Bem: Ursprung in Baden-Württemberg, in Hessen rel. neu



# WO STUDIEREN?

## WELCHE HOCHSCHULART IST DIE RICHTIGE FÜR MICH?

---

### ■ UNIVERSITÄT, TU

- Eröffnet alle beruflichen Möglichkeiten, sehr erschöpfende theoretische Durchdringung des Stoffs, optimal für angehende Forscher
- Hohe Anforderungen an eigene Disziplin und Selbstorganisation

*University of applied sciences*

### ■ FACHHOCHSCHULE, HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT(EN)

- Praxisorientierter als eine Uni, intensivere und individuelle Betreuung, auch offen z.B. nach Fachabi, Fachhochschulreife, Meisterbrief (Hessen), (kooperative) Promotionen gelegentlich möglich

### ■ BERUFSAKADEMIE

*University of cooperative education*

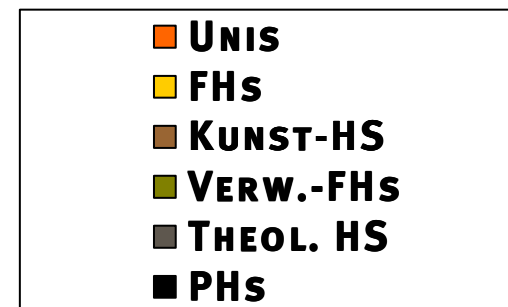
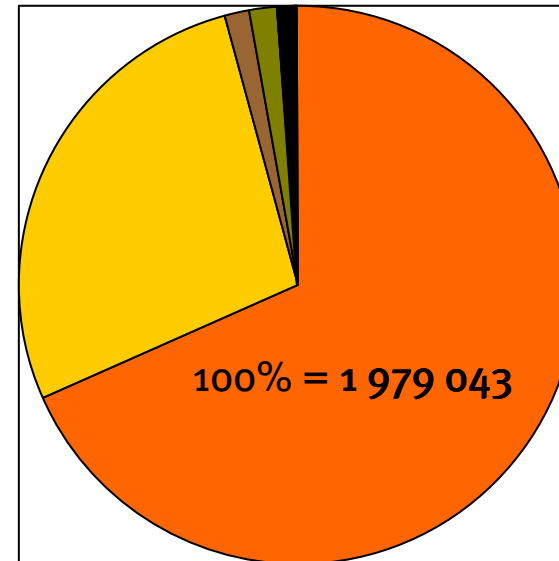
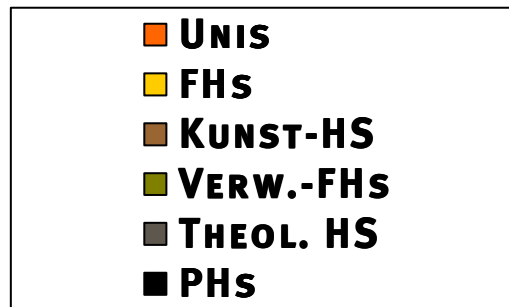
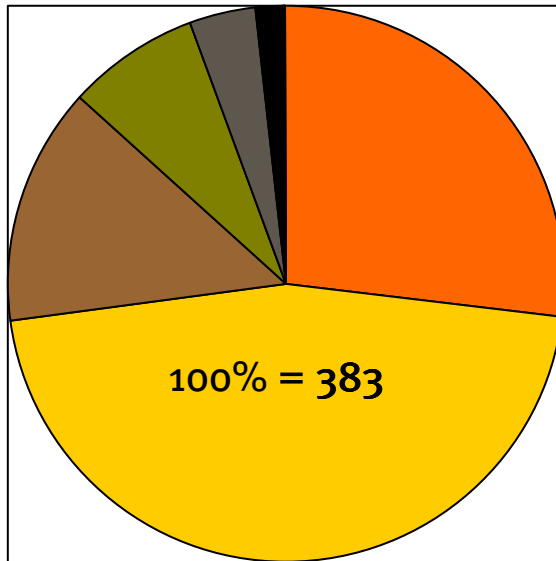
- Enge Bindung an ein Unternehmen, leichter Einstieg in die Berufswelt, Ausbildungsgehalt statt Jobben, Übernahmeperspektive, klare Strukturierung, ständiger Praxisbezug, Kombination mit IHK-Abschluss



# HOCHSCHULARTEN, WS 2006/07

## ZAHLEN: HOCHSCHULEN (LINKS), STUDIENPLÄTZE (RECHTS)

---



Quelle: Statistisches Bundesamt



# DER BOLOGNA-PROZESS, ODER: DIPLOM WAR GESTERN...

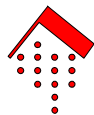
---

## ■ ZIEL 1999 IN BOLOGNA (29 STAATEN): SCHAFFUNG EINES EINHEITLICHEN HOCHSCHULRAUMS IN EUROPA BIS 2010

- Förderung der internationalen Mobilität
- Bessere Vergleichbarkeit von Leistungen und Abschlüssen
- Leichtere Anrechenbarkeit von Leistungen bei Auslandssemestern und Studienortswechseln
- Europäische Zusammenarbeit bei der Qualitätssicherung

## ■ HOFFNUNGEN DER INITIATOREN (IN D)

- Verkürzung des Studiums, erster berufsqualifizierender Abschluss früher
- Erhöhung der Studierendenquote
- Senkung der Abbrecherquoten
- Praxisgerechtere Ausbildung
- Intensivierung der Betreuung



# DER BOLOGNA-PROZESS

## FOLGEN

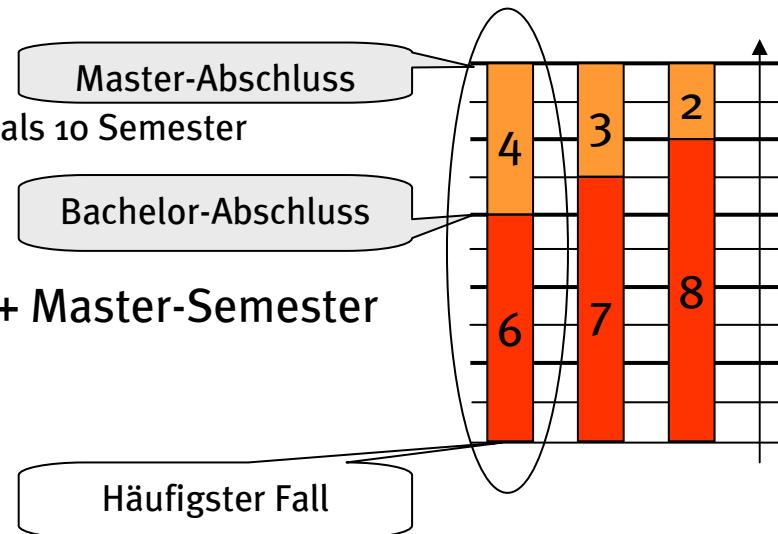
- | Abschaffung nationaler Studienabschlüsse wie Diplom und Magister
- | Einführung konsekutiver Studiengänge mit einheitlichem Abschluss:

### Bachelor, Master

- | Vorgabe: Insgesamt nicht mehr als 10 Semester

### Modelle:

6+4, 7+3, 8+2 Bachelor- + Master-Semester



- | Verwischung der Grenzen zwischen den Hochschularten (Uni, FH; BA, ...)
  - | Akkreditierung der Studiengänge durch spezielle Agenturen

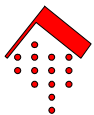


# DER BOLOGNA-PROZESS

## WUNSCH UND WIRKLICHKEIT

---

- MIT SCHWIERIGKEITEN BEI DER ANERKENNUNG VON STUDIENLEISTUNGEN IST WEITERHIN ZU RECHNEN!
  - Kollision der Modelle
    - | Bayern, auch BW: 7+3-Modell üblich
    - | Hessen, NRW, ...: 6+4-Modell üblich
  - Rivalitäten zwischen den Hochschularten
    - | Master-Studium an einer FH mit Bachelor-Abschluss einer BA?
    - | Master-Studium an einer Uni mit Bachelor-Abschluss einer FH?
    - | Promotion an einer Uni mit Master-Anschluss einer FH?
  - Internationale Vergleichbarkeiten
    - | Langjährige unterschiedliche Bildungstraditionen lassen sich nicht schnell nivellieren, auch nicht per Akkreditierung
    - | (USA: 4 Jahre für Bachelor-Abschluss, Allgemeinbildungsanteil)
    - | Möglicher Ausweg: Harmonisierung von Studiengängen zwischen Partner-Hochschulen



# DER BOLOGNA-PROZESS

## AKKREDITIERUNG

---

- **STUDIENGÄNGE SIND ZU AKKREDITIEREN**
  - Sie werden nur kurze Zeit ohne Akkreditierung toleriert
- **EINE REIHE EXTERNER AKKREDITIERUNGSORGANISATIONEN IST MIT DER DURCHFÜHRUNG BEAUFTRAGT**
  - Ziele: Sicherstellung einheitlicher Mindeststandards, Herstellung einer Vergleichbarkeit im Bologna-Raum, systematische Qualitätssicherung
  - Tipp: Fragen Sie nach den „Modul-Handbüchern“. Jeder Studiengang muss zur Akkreditierung alle seine Module beschreiben. Die so entstehenden Modulhandbücher sind i.d.R. veröffentlicht und beschreiben sehr genau, was ein Studiengang bietet – und von Ihnen erwartet.
- **DIESE ORGANISATIONEN WERDEN WIEDERUM BEAUFSICHTIGT VOM AKKREDITIERUNGSRAT**
  - Eine von der Politik eingesetzte Stiftung zur Organisation der Akkreditierungen
  - Details: <http://www.akkreditierungsrat.de/>



# DER BOLOGNA-PROZESS

## *EUROPEAN CREDIT TRANSFER SYSTEM (ECTS)*

---

### ■ FOLGEN

- Viele Einzelleistungen im Studienverlauf anstelle von „Hammer-Examen“
- „Module“ statt Lehrveranstaltungen
- Anrechnung von Studienleistungen nach „*workload*“ mit einem Kreditpunktesystem (ECTS)
  - Einheitlicher Gesamt-Zeitaufwand pro Punkt (Idealfall)

### ■ BEISPIEL FÜR KREDITPUNKTE

- Bachelor-Studiengang Informatik: 6 Semester à 30 c.p. = 180 c.p.  
Erstes Semester: 7 Module à ca. 4 (2-6) c.p.
- Master-Studiengang Informatik: 4 Semester à 30 c.p. = 120 c.p.



# DER BOLOGNA-PROZESS

## ECTS, ARBEITSAUFWAND FÜR EIN STUDIUM

---

### ■ EUROPEAN CREDIT TRANSFER SYSTEM (ECTS)

- Bewertung des Arbeitsaufwandes für Studierende
- 1 Semester  $\cong$  30 ECTS („*credit points*, c.p.“)
- 1 ECTS  $\cong$  30 Stunden *workload* für Studierende (Präsenz + Selbststudium)
  - | 1800 Stunden pro Jahr inkl. vorlesungsfreier Zeit
  - | Merke:  $1800 = 45 \text{ Wochen} * 5 \text{ Arbeitstage/Woche} * 8 \text{ Std./Tag}$

→ Studieren ist eine Vollzeit-Tätigkeit!

### ■ ... und die „Semesterferien“?

- | Vorlesungszeit =  $2 * 17 \text{ Wochen}$  (incl. Klausurwochen)
- |  $1800 = 34 \text{ Wochen} * 5 \text{ Arbeitstage/Woche} * 10,6 \text{ Std./Tag}$
- Theoretisch: 53-Stunden-Woche
- Auch in vorlesungsfreier Zeit studieren!



# DER BOLOGNA-PROZESS

## STATUS UND TRENDS

---

### ■ BACHELOR- UND MASTERSTUDIENANGEBOTE NACH FÄCHERGRUPPEN IM WINTERSEMESTER 2007/2008

FÄCHERGRUPPE	% VON INSG.
AGRAR-, FORST- UND ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFTEN	80,5
MEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	58,1
INGENIEURWISSENSCHAFTEN	78,7
KUNST UND MUSIK	25,3
MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN	62,1
RECHTS-, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN	78,5
■ Politikwissenschaften	74,0
■ Rechtswissenschaften	72,7
■ Regionalwissenschaften	90,0
■ Sozialwissenschaften	72,3
■ Wirtschaftswissenschaften	81,3
SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFTEN	42,7
STUDIENGÄNGE INSGESAMT*	61,1

\*) EIN STG. KANN MEHREREN FÄCHERGRUPPEN ZUGEORDNET SEIN

QUELLE: HRK-HOCHSCHULKOMPASS, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)



# DER BOLOGNA-PROZESS

## STATUS UND TRENDS

---

### ■ BACHELOR- UND MASTERSTUDIENANGEBOTE NACH FÄCHERGRUPPEN IM WINTERSEMESTER 2007/2008

HOCHSCHULART	% VON INSG.	DAVON AKKREDITIERT
UNIVERSITÄTEN	55,2	26,6 %
KUNST- UND MUSIKHOCHSCHULEN	13,8	15,6 %
FACHHOCHSCHULEN	86,3	53,5 %
HOCHSCHULARTEN INSGESAMT	61,1	36,8 %
IN HESSEN INSGESAMT	56,9	

QUELLE: HRK-HOCHSCHULKOMPASS, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

### ■ FAZIT: SIE WERDEN PRAKTISCH NUR NOCH BACHELOR-STUDIENGÄNGE BEGINNEN KÖNNEN!



# DER BOLOGNA-PROZESS

## BEWERBUNG HEUTE, ODER: FLUCH UND SEGEN DER ZVS

---

- DIE HOCHSCHULEN SIND HEUTE AUTONOMER ALS FRÜHER
- SIE WÄHLEN IHRE STUDIERENDEN ZUM GROSSEN TEIL SELBST AUS
- FOLGEN:
  - Sie bewerben sich direkt bei der Hochschule um einen Studienplatz, nicht mehr bei der Zentralstelle zur Vergabe von Studienplätzen (ZVS)
  - Sie können abgelehnt werden, also werden Sie sich mehrfach bewerben
  - → Bewerbungsflut an den Hochschulen → Auswahlverfahren leidet
  - Hochschulen sagen zu unterschiedlichen Zeiten zu oder ab...
- WAS TUN, WENN SIE EINE ABSAGE VON IHREM FAVORITEN ERHALTEN, ABER ANDERSWO EINE ZUSAGE? ODER MEHRERE ZUSAGEN?
- DILEMMA:
  - Nur ein Bruchteil der zugesagten Plätze wird auch eingenommen
  - Die Folge: **Nachrückverfahren**, teils bei bereits laufendem Semester
- ... UND WENN HEIDELBERG IHNEN IM OKTOBER DOCH NOCH ZUSAGT, SIE ABER SCHON IM SEPTEMBER NOTGEDRUNGEN NACH HANNOVER GEZOGEN SIND???
- DAHER AKTUELLE DISKUSSION: WIEDERBELEBUNG DER ZVS

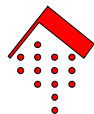


# DER BOLOGNA-PROZESS

## MOBILITÄTSFENSTER?

---

- ZUR ZEIT GIBT ES EINE PARADOXE ENTWICKLUNG
  - Der Bologna-Prozess sollte die internationale Mobilität fördern
  - Tatsächlich verbringen nur 15% der Bachelor-Studierenden ein Auslandssemester, aber 30% aller Studierenden tun dies (Q: DIE ZEIT)
- URSACHEN, FOLGEN
  - Das auf Wunsch von Politik und Wirtschaft kurz bemessene Bachelorstudium (insb. in der 6-Semester-Version) bietet kaum Spielraum
  - Die Anrechenbarkeit von Studienleistungen ist oft noch reine Theorie
  - Ausweichen auf das Master-Studium – aber nur für einen Teil möglich
- AUSWEGE
  - Partnerverträge zwischen Hochschulen, bilaterale Angleichung von Studiengängen
  - Längerfristig: Feste Mobilitätsfenster, Wechsel zu 7+3-Modellen



# DAS LIEBE GELD...

## STUDIUM UND NEBENJOBS

### IMMER ERFORDERLICH

- | Lebenshaltungskosten
      - | Miete + Heimfahrten zusätzlich bei externem Studium
      - | Auch an eigene Krankenversicherung etc. denken
  - | Studiengebühren: ca. 200 € pro Semester (FHW: incl. RMV-Ticket!)

### SEIT WS2007: STUDIENBEITRÄGE

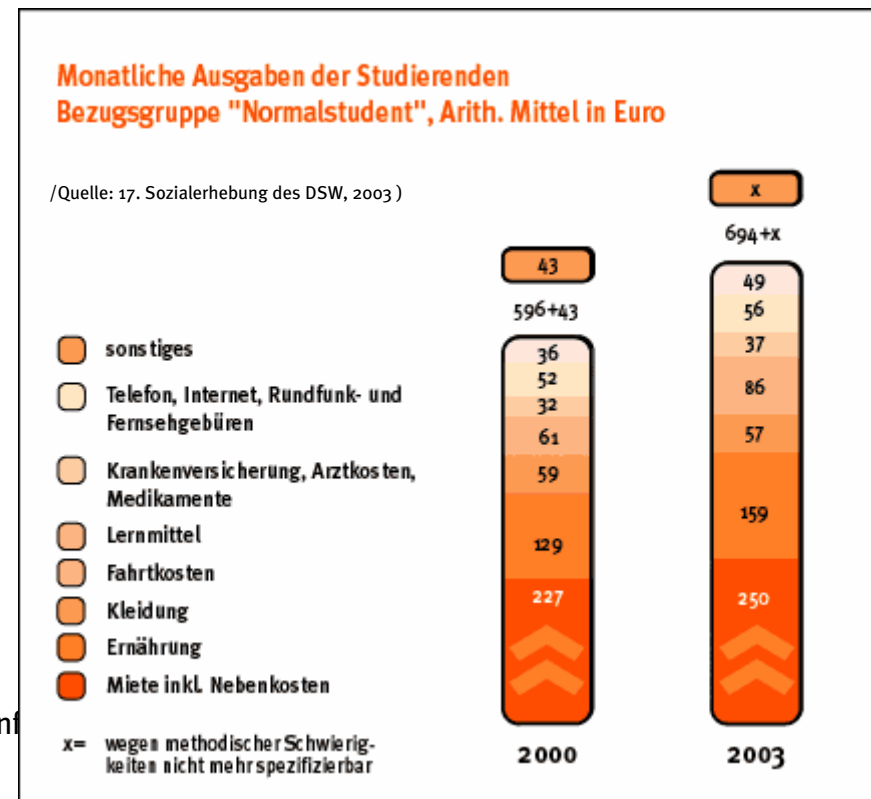
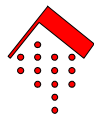
- | Z.Z. 500 € pro Semester  
(ca. 20% der wahren Kosten)

### JE NACH FALL:

- | Langzeitstudiengebühren

### JE NACH FACH UND NEIGUNG

- | Büchergeld
  - | PC, Telefon
  - | Exkursionen
  - | Auslandsaufenthalt(e)



# DAS LIEBE GELD...

## STUDIUM UND NEBENJOBS

---

### ■ RECHNEN WIR MAL:

■ Private Ausgaben:	$750 \text{ € / Monat} * 6 \text{ Monate/Sem} * 6 \text{ Sem.} =$	27.000 €
■ Studiengebühren:	$200 \text{ € / Sem.} * 6 \text{ Semester} =$	1.200 €
■ Studienbeiträge:	$500 \text{ € / Sem.} * 6 \text{ Semester} =$	3.000 €
■ Extras (Auslandsaufenthalte etc.):	nicht eingerechnet	
■ Verdienstaufschlag:	nicht eingerechnet	
■ Gesamt (Minimum!)		<b>31.200 €</b>

### ■ NEBENJOB AUF 400€-BASIS

■ $400 \text{ € / Monat} * 2 \text{ Monate / Sem.} * 6 \text{ Semester} =$	4.800 €
----------------------------------------------------------------------------	---------

### ■ VERDIENSTAUFFALL NETTO (!) DURCH 2 JAHRE STUDIUMVERLÄNGERUNG

■ Laut DIE ZEIT, Special Bachelor & Master:	ca. 40.000 €
---------------------------------------------	--------------



# DAS LIEBE GELD...

## STUDIUM UND NEBENJOBS

---

### ■ KONSEQUENZEN

#### ■ Schnell studieren!

- | Nebenjobs kosten viel Zeit, sie verlängern das Studium
- | Der später verursachte Verdienstaufschlag ist viel größer als der unmittelbare Verdienst

#### ■ Private Ausgaben dominieren bei weitem

- | Konsumwünsche zurückstellen & günstig wohnen helfen sehr

#### ■ Hilfen nutzen: Familiäre Unterstützung, BAföG, Stipendien

#### ■ Kreditfinanziertes Studieren kann sich rechnen

### ■ EIN STUDIUM IST EINE INVESTITION IN DIE EIGENE ZUKUNFT!

#### ■ Die anfänglichen Nachteile werden im Laufe des Berufslebens mehr als ausgeglichen

#### ■ Die „Amortisationszeit“ darf ruhig etliche Jahre dauern



# ZUM SCHLUSS DIE WERBUNG 😊

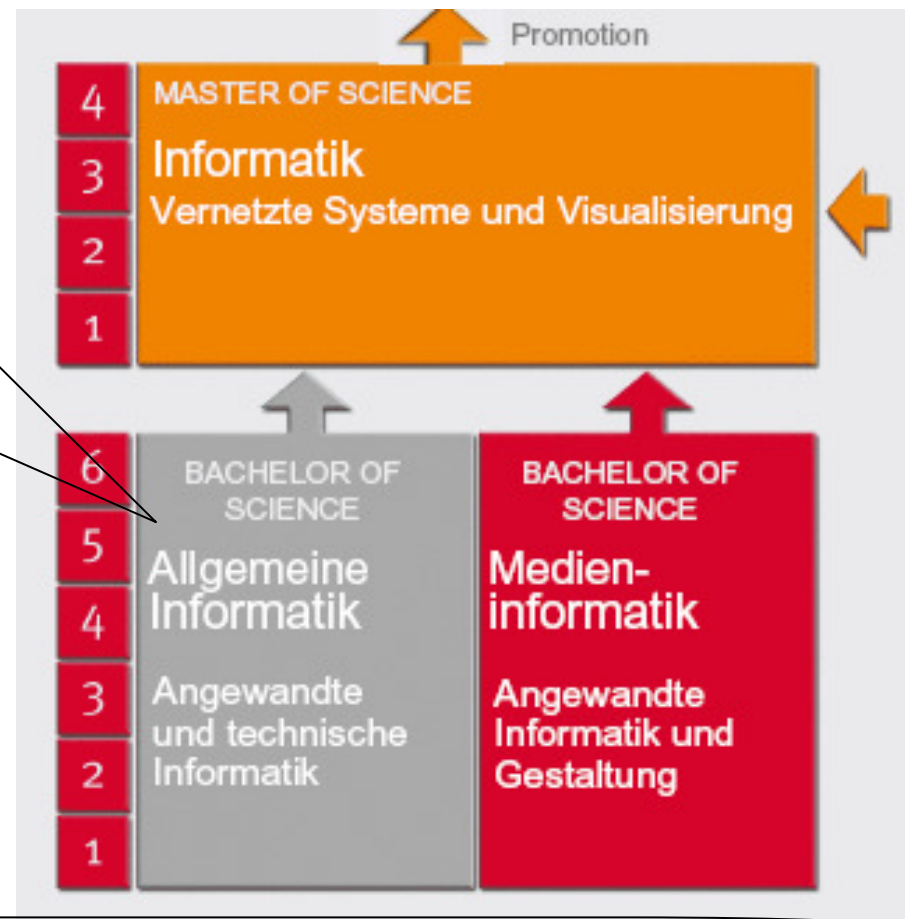
## EIN BEISPIEL: INFORMATIKSTUDIENGÄNGE AN DER FH WIESBADEN

### ■ ÜBERSICHT

Wer sich für Informatik interessiert,  
kann nun gerne noch bleiben:

Auf Wunsch erläutere ich noch den  
Aufbau des Studiengangs  
**Allgemeine Informatik**  
der FH Wiesbaden

Kontakt für verbliebene Fragen:  
Prof. Dr. H. Werntges  
SB Informatik, FB DCSM,  
FH Wiesbaden  
[werntges@informatik.fh-wiesbaden.de](mailto:werntges@informatik.fh-wiesbaden.de)



Infos im Web: <http://fh-web1.informatik.fh-wiesbaden.de/go.cfm/fb/22/lpid/19/sprachid/1/sid/o.html>

